

Haushaltsrede Bürgermeister Steiner

Nachfolgend die Haushaltsrede von Herrn Bürgermeister Steiner anlässlich der Einbringung des Haushaltsentwurfs 2025 in der Sitzung des Gemeinderates am 25. Februar 2025:

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Mitglieder des Gemeinderates,
werte Kolleginnen und Kollegen.

die Haushaltslage der Gemeinde Birkenfeld ist angespannt!

Stetig steigende Aufgaben, die uns vor allem von Bund und Land per Gesetz auferlegt werden, führen dazu, dass die Aufwendungen der Gemeinde Birkenfeld seit Jahren steigen. Eine ausreichende Finanzierung, für die von Bund und Land vorgegebenen Aufgaben nach Weisung - Stichwort Konnexitätsprinzip – findet nicht statt. Unsere laufenden Erträge reichen nicht mehr aus, um unsere laufenden Aufwendungen zu decken.

Bezogen auf den Haushaltsentwurf 2025 bedeutet dies:

Wir planen mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 33,8 Mio. EUR. Denen stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von 35,2 Mio. EUR entgegen. Wir erreichen ein ordentliches Ergebnis von - 1,4 Mio. EUR. Nur durch den Verkauf von Grundstücken ergibt sich ein Sonderergebnis in Höhe von 2 Mio. EUR. Damit ergibt sich ein positives Gesamtergebnis in Höhe 600 TEUR.

Keine Frage, wir hatten in den letzten Jahren gute wirtschaftliche Zeiten und auch unsere Einnahmen sind stetig gestiegen. Leider verbleiben diese Einnahmen nicht vollständig bei der Gemeinde, sondern müssen - zu nicht unerheblichen Anteilen - an übergeordnete Gebietskörperschaften abgeführt werden. Zur Richtigkeit gehört auch, dass wir mit der Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts verpflichtet wurden, nachhaltiger zu handeln, indem wir die Abschreibungen, die unser Ergebnis belasten, durch Erträge erwirtschaften müssen.

Wie bereits gesagt, führen die vom Bund und Land per Gesetz und hier vor allem die Gesetze im sozialen Bereich (das ist keine Wertung, sondern lediglich eine Feststellung) dazu, dass die Aufwendungen der Gemeinden in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind und dauerhaft den Ergebnishaushalt vor allem durch Abschreibungen und Personalkosten belasten. Wir haben diese Leistungen, die wir hier erbringen, nicht bestellt! Der Satz, dass derjenige, der bestellt, auch bezahlen muss, findet im politischen System nur sehr selten Anwendung. Zwar zahlen Bund und Land an uns Zuschüsse für die von ihnen bestellten zusätzlichen Leistungen, diese Zuschüsse reichen aber nicht aus, um unsere Aufwendungen zu decken - Stichwort: Konnexitätsprinzip -. Auch die Beiträge bzw. Gebühren, die wir von den Nutzern der Sozialen Einrichtungen einfordern, decken nur einen geringen Teil der tatsächlichen Kosten. Der überwiegende Teil (über 80 %) zahlt die Allgemeinheit. Dies geht wieder zu Lasten unseres Ergebnishaushalts und schränkt als Folge davon unseren Gestaltungsspielraum für die Zukunft zunehmend ein.

Wenn dann noch das Wachstum der Wirtschaft nachlässt, ist der Staat, bezogen auf die kommunale Ebene, nur noch durch eine Erhöhung der Erträge zu machen.

Und wenn, das Potential die Erträge zu erhöhen, beispielweise durch einmalige Grundstücksverkäufe oder durch die Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern (Smart Birkenfeld; Projekt: Schönbiegel und

Wohnungsbau) zum Teil nicht gewünscht wird, bleibt nur die notwendige Diskussion über die Erhöhung der Einnahmen durch Steuern, Beiträge und Gebühren.

Natürlich, man sollte nicht nur die Einnahmen und deren Erhöhung im Blick haben, sondern, wenn kein Geld da ist, auch seine Ausgaben reduzieren. Das ist doch logisch. Aber: Wie viel Einsparpotential ist denn in einer Gemeinde Birkenfeld ganz konkret vorhanden?

Meine Damen und Herren, ich denke jene, die hier schon länger dabei sind, kennen unseren Haushalt und stimmen mir zu: das Einsparpotential im kommunalen Haushalt an Freiwilligkeitsleistungen ist überschaubar. Oder wollen wir ernsthaft unsere Zuschüsse an die Vereine, unsere Zuschüsse für den Weihnachtsmarkt, Straßenfest, Jugendzentrum, Bläsergruppen, Jugendmusikschule, Seniorennachmittage etc. streichen? Selbst wenn wir dies tun und der gemeinschaftliche Schaden sicherlich im Ort vorhanden wäre, würden wir das strukturelle Problem unseres Haushaltes und das grundsätzliche strukturelle Problem der kommunalen Ebene damit nicht lösen!

Ferner kann ich nur davor warnen, dass wir damit beginnen am Erhalt unserer Infrastruktur zu sparen. Hier gilt es, das geschaffene Vermögen der Gemeinde, das Vermögen der Bürgerschaft zu erhalten. Und hier, so meine Meinung, können wir eine Gemeinde auch kaputtsparen!

Außerdem sei nochmals gesagt und betont, dass die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit dem Gemeinderat im Jahre 2023 beschlossen hat, die Gemeindeverwaltung auch aufgrund der neuen finanziellen Herausforderungen, denen sich die kommunale Ebene zu stellen hat, umzustrukturieren. Seit dem Jahr 2024 ist eine Trennung von wirtschaftlichen Tätigkeiten und kommunalen Aufgaben erfolgt. Damit gewinnen wir Handlungsspielräume und ich bin überzeugt davon, dass die positive Wirkung dieser Neuorganisation in den kommenden Jahren weiter sichtbar wird.

Des Weiteren stelle ich fest, dass - und auch hier keine Bewertung meinerseits, sondern lediglich eine Feststellung - sich inzwischen in unserem Land und unserer Gesellschaft eine Einstellung dahingehend bereit gemacht hat, dass kommunale Leistungen grundsätzlich quersubventioniert sein sollten bzw. nichts kosten dürfen. Nach dem Motto: „Ich bezahl doch schon ein Haufen Steuern!“

Meine Damen und Herren, so einfach funktioniert unser Staat nicht! Grundsätzlich gilt: Steuern sind nicht ausgabenspezifisch und jede Leistung, die erbracht wird, muss irgendwie von irgendwem bezahlt werden! Und wenn die Kostendeckung nicht durch den Leistungsempfänger erbracht wird, zahlt es die kommunale Allgemeinheit. Das ist an der einen oder anderen Stelle auch sinnvoll und politisch gewünscht. Wir können uns diese Transferleistungen aber auf Dauer nicht mehr in dieser Höhe leisten!

Nunmehr zum eigentlichen Haushaltsentwurf 2025:

Wie gesagt, die Verwaltung sieht weniger, in der sowieso schon begrenzten Ausgabenreduzierung, einen strategischen Weg, um diesen und zukünftige Haushalte auszugleichen, sondern eher in den Prämissen:

- Neue Verwaltungsorganisation,
- Erschließung neuer Geschäftsfelder,
- Verbesserung der Steuerkraft durch wirtschaftlich starke Unternehmen und Bürger,
- Stetige und weitere Optimierung von Verwaltungsprozessen und
- Erwirtschaftung von Gewinnen aus Beteiligungen.

Der Erhalt der heutigen Infrastruktur, der Erhalt des Vermögens der Bürgerschaft ist eine unserer Pflichtaufgaben! Deshalb ist im Haushaltsentwurf 2025, wie in den Jahren zuvor auch wieder 1 Mio.

Euro für die Unterhaltung der kommunalen Gebäude vorgesehen. Davon sind bereits 480 TEUR für laufende Gebäudeunterhaltung (Wartungsverträge, Trinkwasserkontrollen, DGUV-Prüfungen etc.) zweckgebunden. 520 TEUR stehen für größere Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen zur Verfügung. So sollen in diesem Jahr weitere Teilsanierungen am Rathaus (Brandschutz und Notstromversorgung), an der FSS, an der LUS (Sanierung Klassenzimmer); GS Gräfenhausen (Sanierung Treppenhaus), Sixthalle (neue Fenster und Außenfassade), etc. durchgeführt werden.

Wir gehen hier nicht willkürlich vor, sondern nach Plan! Basierend auf fachlichen Erkenntnissen des Gebäudemanagements über Alter der Gebäude, baulicher Zustand etc. wurde im Lichte der Haushaltslage eine Prioritätenliste erarbeitet. Die als fachliche Grundlage für die anstehenden Maßnahmen im Bereich der Gebäudeunterhaltung gelten soll, um für die nächsten Jahre mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln durch das vorhandene Personal im Gebäudemanagement einen konkreten Fahrplan zu haben. Ziel: einen nicht zu hohen Investitionsstau aufkommen zu lassen.

Ich verlasse in meinen Ausführungen die geplanten Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen und damit den konsumtiven Bereich des Haushaltes und komme auf den investiven Bereich zu sprechen:

Im Jahr 2025 sind geplant:

- Fortführung der Baumaßnahme: Kindergarten St. Klara mit Gemeindebibliothek und Mehrzweckraum mit Mitteln von 4,5 Mio. EUR.
- Beginnende Maßnahmen für die energetische Sanierung der Schwarzwaldhalle im Bereich Heizungs- und Lüftungstechnik, inkl. Beleuchtung, Dämmung etc.. Hier sind im Jahr 2025 450 TEUR vorgesehen.
- An der LUS soll der Verwaltungstrakt umgebaut und modernisiert werden. Gleichzeitig ist an der LUS eine Dachsanierung in Vorbereitung, auf der die Errichtung einer PV-Anlage vorgesehen ist. Hierfür sind Mittel in Höhe von 580 TEUR eingestellt.
- Es ist eine Planungsrate in Höhe von 100 TEUR für den Umbau des ehemaligen Kindergartens St. Klara, hin zu neuen Räumen für die Friedrich-Silcher-Schule und Schulkindbetreuung geplant.
- Für die Zukunft unserer beiden Wehren sind im Haushalt 2025 u.a. 120 TEURO Planungsrate (LPH 1-2) für einen angedachten Neubau unserer Birkenfelder Wehr und 60 TEURO Planungsrate (LPH 1-4) für den Anbau der Gräfenhäuser FW eingestellt worden.
- Ferner wird in diesem Jahr die Birkenfelder Markthalle eröffnet. Wir setzen damit, so meine ich, einen wichtigen Impuls für die Belebung unseres Ortskerns in Birkenfeld.
- Last but not least beginnen wir bzw. der Eigenbetrieb Gemeindewerke in diesem Jahr mit dem Neubau des Betriebsgeländes der Technischen Dienste mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 6 Mio. EUR.

Für unseren Tiefbaubereich ist zu erwähnen, dass wir in diesem Haushaltsjahr Erneuerungen der Gemeindestraßen vornehmen:

- Schwarzwald-, Hegel, und Kernerstraße inkl. Abwasser und Wasserversorgung durchführen wollen. Hierfür sind insgesamt 2 Mio. EUR in den beiden Haushaltsjahren 2025/2026 vorgesehen.
- Ferner planen wir den Vorplatz der Alten Kelter in Gräfenhausen zu sanieren. Hierfür sind 400 TEUR eingeplant.

Meine Damen und Herren,

Sie hören, dass die Verwaltung weiter daran arbeitet, die Infrastruktur der Gemeinde zu erhalten und die notwendigen Investitionen zu tätigen. Wir tun dies in der Überzeugung, dass der Einsatz dieser

finanziellen Mittel im Bereich der Hoch- und Tiefbauinfrastruktur zwingend erforderlich ist, da sie sowohl der Erneuerung unserer Infrastruktur dienen als auch dazu führen, dass wir zukünftig eine Reduzierung des Aufwands erreichen, und dadurch unseren Ergebnishaushalt entlasten.

Werte Mitglieder des Gemeinderates,

die nächsten Wochen stehen im Zeichen der Haushaltsberatungen, und ich möchte von hier aus nochmal die Gelegenheit nutzen, um über die Herausforderungen unseres Haushalts zu sprechen und notwendige Maßnahmen vorzuschlagen, die für die Zukunft unserer Gemeinde von entscheidender Bedeutung sind.

Wir sind uns alle darüber im Klaren, dass wir uns in einer schwierigen finanziellen Lage befinden. Die steigenden Anforderungen an vorgegebenen gesetzlichen Aufgaben, die anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten, das nicht vorhandene wirtschaftliche Wachstum belasten unseren Haushalt stark. In der Verwaltung haben wir eingehende Analysen durchgeführt und alle möglichen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung geprüft. Nach reiflicher Überlegung sind wir jedoch zu dem Schluss gekommen, dass wir nur bedingt an unseren freiwilligen Leistungen sparen können, ohne dabei die für uns so wichtige Gemeinschaft in unserem Ort zu gefährden. Ja, wir können unseren Ergebnishaushalt auf der Ausgabenseite entlasten. Wir können die Förderungen an unsere Vereine reduzieren, wir können unsere Zuschüsse für das Straßenfest, Dorffest und Straßenfest streichen, wir können die Seniorennachmittage streichen, die Zuschüsse an die Jugendmusikschule oder unsere Streuobstwiesenaktion beenden.

Meine Damen und Herren, solche sozialen Leistungen sind ein Herzstück unserer Gemeinde, und machen unser Dorfleben aus! Ja, sie sind gesetzlich nicht gefordert, aber in meinem politischen Verständnis moralisch geboten.

Eine Reduzierung dieser Leistungen würde nicht nur den Einzelnen, sondern auch das gesamte soziale Gefüge unserer Gemeinde schwächen und langfristig zu höheren Kosten führen, wenn Vereine ihre Senioren-, Jugend- und damit Sozialarbeit einstellen müssten.

Deshalb müssen wir als verantwortungsbewusstes Gremium alternative Wege finden, um unseren Haushalt strukturell ins Gleichgewicht zu bringen. Eine mögliche Lösung, die wir auch ins Auge fassen müssen, besteht darin, zukünftig Steuern und Gebühren angemessen zu erhöhen. Diese Maßnahme ist sicher nicht populär, aber sie ist notwendig, um die finanziellen Mittel zu generieren, die wir benötigen, um unsere zahlreichen Dienstleistungen, unsere vorhandene Infrastruktur aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Qualität unserer sozialen Angebote in der Gemeinde zu sichern.

Ich weiß, dass dies eine schwierige Entscheidung ist und sicherlich auf Widerstand stoßen wird. Doch wir müssen uns der Realität stellen: Der Erhalt unserer Infrastruktur, das Aufrechterhalten unserer Dienstleistungen und die Sicherung unserer Sozialangebote sind eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde.

Beides, eine intakte Infrastruktur und ein soziales Miteinander sind für das Wachstum und das Wohlergehen einer Gemeinde unerlässlich. Es ist unsere Pflicht, all dies sicherzustellen und zu bewahren und gleichzeitig, so profan es klingen mag, der Rechtsaufsicht einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Ich appelliere daher an Sie, liebe Mitglieder des Gemeinderats, diese notwendigen Schritte der Einnahmenverbesserungen ernsthaft in Betracht zu ziehen. Lassen Sie uns gemeinsam auch hier Verantwortung übernehmen!

Meine Damen und Herren des Gemeinderates, der Ihnen vorliegende Haushaltsentwurf wurde in den letzten Wochen bereits in den jeweiligen Fachausschüssen erörtert.

Da es mir bisher nicht möglich war, jetzt an dieser Stelle: meinen Dank richte ich an all jene, die zur Erstellung des Entwurfs beigetragen haben. Unter Federführung der Finanzverwaltung und hier von Herrn Seuffer in enger Zu- und Fleißarbeit von Frau Ibsen, wurde zusammen mit den Amtsleiterinnen und Amtsleitern dieser Entwurf erstellt. Hierfür recht herzlichen Dank.

Gestatten Sie mir zum Ende meiner Rede noch eine Anmerkung zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung. Wir leben in einer Zeit, die uns vor große Herausforderungen und Veränderungen stellt. Wir haben einen Weg der Neuorganisation hinter uns, den wir weiter gehen werden. Doch trotz dieser Herausforderungen und Veränderungen setzen sich die Mitarbeiter stets dafür ein, das Leben in unserer Gemeinde zu verbessern. Ob im Bauamt, im Sozialbereich, in der Finanzverwaltung oder Personalamt. Jeder von ihnen trägt mit seiner Arbeit, seinem Wissen und Fähigkeiten zu einem guten Dienst für den Bürger bei.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im direkten Kontakt zu unseren Bürgern stehen. Ihr Fachwissen, ihre Geduld, ihr Einfühlvermögen - ja ihre Professionalität - sind oft entscheidend, um den Menschen in unserer Gemeinde zu helfen und im täglichen Leben zu unterstützen. Ich meine hier vor allem unsere Mitarbeiter/innen im Bürgerservice und unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betreuungseinrichtungen. Sie sind das tägliche Gesicht der Gemeindeverwaltung Birkenfeld.

Ich danke Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit untereinander und Ihre hervorragende und wichtige Arbeit und Ihr Engagement für die Bürgerinnen und Bürger.

Werte Mitglieder des Gemeinderates, ich darf Sie zum Schluss meiner Ausführungen bitten, den vorliegenden Haushaltsentwurf mit den entsprechenden Wirtschaftsplänen ohne weitere Aussprache zur Beratung in die Sondersitzung des Gemeinderates am 11. März 2025 zu verweisen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.